# Prympark füllt sich mit Leben

## 46 der 48 Wohnungen der ersten Baugruppe sind bezogen.

von Verena Müller

**DÜREN** Ein Außenstehender mag vielleicht sich türmenden Trödel sehen: Omas Porzellan, ausrangierte Stühle, Sofas, Schränke. Oder nebenan den fehlenden Innenausbau mit kahlen Wänden, runterhängenden Kabeln. Oder vor der Tür Bauzäune, Schutt und Paletten. Für die Bewohner des Prymparks aber ist es schon jetzt das, wovon sie so lange geträumt haben und worauf sie so lange warten mussten: ihr neues Zuhause. Auf ihre Wünsche und Bedürfnisse zugeschnitten, mit einem starken Gemeinschaftssinn und auf ökologischen Grundfesten.

Rückblick: Im vergangenen Spätsommer, so die nicht ganz unbegründete Hoffnung, wollten die ersten Familien in ihre neuen Wohnungen einziehen. Aber bei dem Leuchtturmprojekt, wie die unter dem Dach der evangelischen Gemeinde zu Düren befindliche Quartiersgesellschaft ihr „Kind" gerne nennt, war es zu Verzögerungen gekommen: Der fehlende Kanalanschluss, deswegen noch nicht ausgebaute Rettungswege und diverse Baustellen an dem Gebäudekomplex der ersten Baugruppe blockierten die Bauabnahme. Hintergrund waren späte Umplanungen vonseiten der Quartiersgesellschaft zur Entwässerung der Anlage. Etliche künftige Bewohner saßen deshalb ab August 2020 auf gepackten Koffern und Umzugskartons in der Warteschleife, hatten zum Teil schon ihre alten Wohnungen gekündigt oder ihre Häuser verkauft. Sie kamen provisorisch anderweitig unter.

**„Im Laufe des Herbstes sollen die Gemeinschaftsräume fertig werden."**
**Rolf Maschinsky**

Im Januar dieses Jahres zogen dann die ersten Bewohner ein, Lisa Palm und ihr Lebensgefährte waren zwei von ihnen. Sie haben sich von einem Einfamilienhaus auf eine Wohnung verkleinert. Die meisten anderen folgten im Frühling und Frühsommer. Im März beispielsweise zog Christoph Emmerich-Ettwig mit seiner jungen Familie ein, Daniela Jann mit Familie erst im Sommer, weil sie sich wegen der Geburt ihres Kindes mit dem Umzug etwas Zeit lassen wollte.

Gemeinschaft wird groß geschrieben: nicht nur beim Kochen oder Carsharing, sondern auch beim Waschen.

### Organisiertes Chaos

Bis auf zwei Parteien sind nun alle angekommen. Der Ausbau der Wohnungen hatte Priorität, im Erdgeschoss der einzelnen Bauteile, wo Gemeinschaftsräume entstehen, herrscht noch organisiertes Chaos.

Die beiden Einrichtungen der Tagespflege – drei Tagesmütter und ein Tagesvater – haben ihre Arbeit schon aufgenommen. Ein paar Waschmaschinen laufen im Waschcafé auch bereits, aber rundherum stapeln sich noch Möbel, Ausstattung und Werkzeug. Geplant sind noch folgende Räume, die auch weiteren Baugruppen später offen stehen sollen: zwölf zum Teil vermietbare Co-Working-Spaces mit Konferenzraum und Teeküche, ein Bewegungsraum für Jung und Alt, eine Gemeinschaftsküche mit Aufenthaltsbereich und Essensaal sowie einer Ecke für Hausaufgabenhilfe, zwei Kreativbereiche (Holzverarbeitung, Nähen etc.), eine Fahrradwerkstatt und ein Klangraum (drei Musiker sind eingezogen und auch für Kinder soll ein musikalisches Angebot geschaffen werden).

Die Idee ist, möglichst viel zu teilen. Abwechselnd für alle zu kochen, ehemals privates Werkzeug zentral aufzubewahren und somit allen zur Verfügung zu stellen, Autos und Lastenräder abwechselnd zu nutzen, Kinderbetreuung unkompliziert zu regeln. Alles aus eigener Kraft und aus der Überzeugung, dass dies das bessere Wohn- und Lebensmodell ist.

Sind froh, endlich eingezogen zu sein: Daniela Jann, Christoph Emmerich-Ettwig, Lisa Palm, Rolf Maschinsky und Stefanie Langner. FOTOS: VERENA MÜLLER

„Im Laufe des Herbstes sollen die Gemeinschaftsräume fertig werden", sagt Rolf Maschinsky, ein weiterer Bewohner der ersten Baugruppe. „Das Außengelände ist dann noch so ein Punkt", führt er an. Das kann aber erst fertiggestellt werden, wenn die anderen Baugruppen stehen. Fünf sind insgesamt vorgesehen. Nach der ersten Baugruppe „Wir mittendrin" ist ein zweites Feld „ausverkauft", die anderen warten auf Interessenten.

Werbung für den Prympark zu machen fällt den Mitgliedern von „Wir mittendrin" sehr leicht. Emmerich-Ettwig zum Beispiel freut sich auf das riesige Werkzeugangebot von der Stichsäge bis hin zu den Werkbänken, von dem er auch bereits profitiert hat, als er Regalbretter zugesägt hat. „Und eben mal den Müll rausbringen – das kann auch mal eine halbe Stunde dauern", sagt er und lacht. Überall trifft man wen, kommt ins Gespräch.

### Neues Lernen

„Ich habe voll Lust drauf, was Neues zu lernen", sagt auch Daniela Jann. Nähen zum Beispiel. Sie musste sechs Wochen auf ihre neue Küche warten – und erhielt von Nachbarn einfach den Wohnungsschlüssel, da diese eh verreist waren und ihre Küche nicht brauchten. „Andere Nachbarn haben für uns mitgekocht – das war richtig toll", sagt die junge Mutter, ihren Sohn in der Trage vor dem Bauch. „Und die Kinder können einfach rausgehen und spielen. Die müssen nicht jeden Tag auf den Spielplatz." Die Siedlung ist autofrei.

An dem einen Treppenaufgang stehen Gläser und Schalen zum Tauschen, über eigene Gruppen in sozialen Medien gibt es einen virtuellen Biete-Tausche-Kanal. Die Philosophie der Gruppe zieht sich durch alle Lebensbereiche.

Wer sich für die weiteren Baugruppen interessiert, kann sich als Gruppe, Familie oder Einzelperson bei der Prympark-Quartiersgesellschaft melden: 02421/6983342 (Ursula Enderichs-Holzapfel) oder info@prympark.de. Der nächste, monatliche Info-Vortrag findet am Samstag, 2. Oktober, statt, das Interessierten-Café per Zoom-Chat am Dienstag, 5. Oktober. Der offene Stammtisch trifft sich wieder am Samstag, 9. Oktober. Weitere Infos im Internet unter www.prympark.de und unter www.facebook.com/WirMittendrin.